

**Schuldenbericht
Stadt Halle (Saale)
2011**



hallesaale
HÄNDELSTADT



Vorwort

Vor Ihnen liegt zum ersten Mal der „Schuldenbericht der Stadt Halle (Saale) 2011“, in dem in umfassender Form über das Schuldenportfolio der Stadt Halle (Saale) und ihrer städtischen Unternehmen sowie die sich hieraus ergebenden finanziellen Verpflichtungen dargestellt werden. Der Bericht richtet sich sowohl an den Stadtrat und die Verwaltung, als auch an die interessierte Öffentlichkeit – auch zur Sensibilisierung für die finanzielle Situation der Stadt Halle (Saale). Der Bericht wird in Zukunft jedes Jahr veröffentlicht und verdeutlicht die Schuldenentwicklung der Stadt Halle (Saale) und ihrer städtischen Unternehmen und die Notwendigkeit eines professionellen Schuldenmanagements.



Die Stadt Halle (Saale) befindet sich seit 2002 in der Haushaltskonsolidierung. Mit Ausnahmen der Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II werden seit 2004 keine neuen Investitionskredite mehr aufgenommen, so dass der Schuldenstand der Investitionskredite in diesem Zeitraum von 315 Mio. Euro auf 211 Mio. Euro durch die Tilgungsleistungen reduziert werden konnte. Dagegen ist aufgrund eines hohen Haushaltsdefizits der Kassenkredit in dem gleichen Zeitraum von 120 Mio. Euro auf 239 Mio. Euro angestiegen. Angesichts dieses sehr hohen Schuldenstandes ist das Zinsänderungsrisiko enorm. Obwohl das Zinsumfeld 2011 immer noch von Niedrigzinsen geprägt ist, ist davon auszugehen, dass dieser Zustand nicht dauernd anhalten wird. Ein Zinsanstieg von nur einem Prozent ohne entsprechende Zinssicherung des Kreditportfolios würde allein für die Stadt Halle (Saale) einen Anstieg der Zinsbelastung von über 4 Mio. Euro pro Jahr bedeuten! Dies zeigt die Notwendigkeit, einerseits aktiv Zinsrisiken zu begrenzen, um so eine Kalkulationsbasis für die nächsten Jahre zu schaffen, andererseits bietet das niedrige Zinsumfeld hervorragende Gelegenheiten, gerade im Regelfall relativ kurzfristige Liquiditätskredite extrem günstig zu finanzieren.

Letztendlich muss das Ziel sein, einen Weg zu finden, an niedrigen variablen Kurzfristzinsen zu partizipieren, aber trotzdem eine weitgehend sichere Planungsgrundlage der Zinsausgaben der nächsten Jahre zu schaffen.

Es wird in diesem Zusammenhang allerdings darauf hingewiesen werden, dass zur nachhaltigen Entschuldung der Stadt Halle (Saale) allein die im Rahmen der Konsolidierung unternommenen Sparbemühungen der Stadt Halle (Saale) und Erfolge beim Zins-/Schulden- und Liquiditätsmanagement nicht ausreichen.

Die Stadt Halle (Saale) vertritt die Auffassung, dass dafür weitere Hilfsmaßnahmen auf Bundes- und Landesebene notwendig sind, um die Handlungsfähigkeit der Stadt wieder herzustellen bzw. zu festigen. Das seit 2010 eingeführte kommunale Teilentschuldungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt STARK II kann nur der erste Schritt sein, dem weitere folgen müssen.

Abschließend sei der Hinweis erlaubt, dass es sich bei dem vorliegenden Bericht um eine „Premiere“ handelt, das heißt der Bericht wird in Zukunft sicherlich noch Änderungen und Weiterentwicklungen erfahren, wobei Änderungsvorschläge und Anregungen gerne entgegengenommen werden.

Halle (Saale), Oktober 2012
Egbert Geier
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Jahresrückblick.....	4
2. Ausblick 2012.....	5
3. Kreditportfolio 2011 der Stadt Halle (Saale).....	5
3.1 Investitionskredite.....	6
3.1.1 Darlehensgeber.....	6
3.1.2 Tilgungsarten und –struktur.....	7
3.1.3 Tilgungsleistungen.....	7
3.1.4 Zinsarten und –struktur.....	8
3.1.5 Laufzeiten der Zinsbindung.....	9
3.1.6 Zinsausgaben.....	9
3.1.7 Durchschnittszins, Kreditportfolio und Pro-Kopf-Verschuldung.....	10
3.1.8 Entwicklung der Investitionskredite 2001-2011.....	10
3.1.9 Zinssicherungsgeschäfte.....	11
3.2 Liquiditätskredite.....	12
3.2.1 Darlehensgeber.....	13
3.2.2 Tilgungsleistungen.....	13
3.2.3 Zinsarten und –struktur.....	13
3.2.4 Laufzeiten der Zinsbindung.....	13
3.2.5 Zinsausgaben.....	14
3.2.6 Durchschnittszins.....	14
3.2.7 Entwicklung der Kassenkredite 2003-2011.....	14
4. Das Kommunale Teilentschuldungsprogramm Sachsen-Anhalt- Stark II und seine Wirkung auf die Verschuldungssituation der Stadt Halle (Saale).....	15
5. Bürgschaften.....	16
6. Public Private Partnership bei der Schulbausanierung.....	17
7. Schulden der städtischen Beteiligungen.....	19
8. Glossar.....	20

1. Jahresrückblick/ Entwicklung der Zinsen 2011

Die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen verlief im Laufe des Jahres 2011 extrem unterschiedlich. Analog zu den oben erläuterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lässt sich auch im Bereich der Zinsen das Jahr in zwei völlig unterschiedliche Hälften aufteilen.

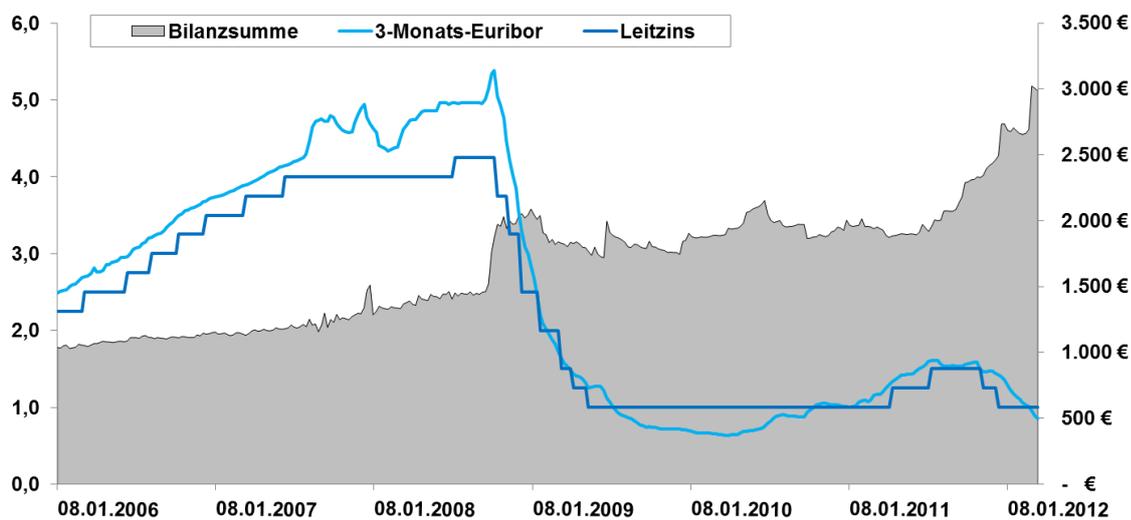
Die erste Jahreshälfte war durch den anhaltenden Konjunkturoptimismus, aber auch durch anziehende Inflationsraten geprägt. Nach dem bereits Ende 2010 erfolgten deutlichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen, verteuerten sich bis zur Jahresmitte die Zinsen weiter - so stiegen beispielsweise die 5-Jahres-Zinsen innerhalb von 3 Monaten um fast 1 %. Ebenso erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) den Hauptrefinanzierungssatz in zwei Schritten um insgesamt 0,50 %.

Die Prognosen der Banken gingen bis Mitte des Jahres davon aus, dass der Trend steigender Zinsen anhält und erwarteten sowohl weitere Leitzinserhöhungen der EZB, als auch steigende Geld- und Kapitalmarktzinsen.

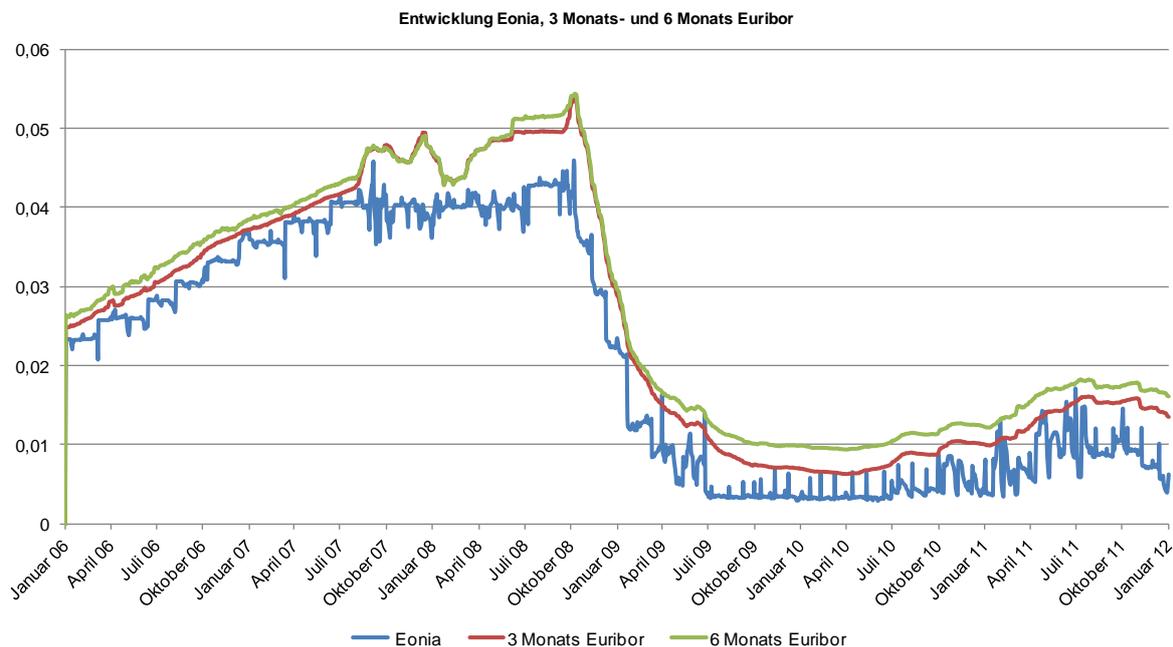
Völlig anders und unerwartet (entgegen der Prognosen fast aller Banken) verlief aber die zweite Jahreshälfte. Die ab Sommer schwelende Schuldenkrise führte zu extrem unterschiedlichen Zinsentwicklungen in den einzelnen Euro-Ländern. Während „Krisenländer“ wie Griechenland und Portugal, im Laufe des Jahres aber auch Italien und Spanien durch den großen Vertrauensverlust sehr hohe Zinsen zahlen mussten, um Gelder aufzunehmen, verbilligten sich diese speziell in Deutschland. Die EZB hat folglich am 03. November 2011 den Leitzins wieder um 0,25 Prozent auf 1,25 Prozent und am 08. Dezember 2011 um weitere 0,25 Prozent auf 1,00 Prozent gesenkt.

Um der Vertrauenskrise an den Finanzmärkten zu begegnen, hat die EZB im Jahre 2011 zusätzlich ihre Bilanzsumme auf über 3.000 Mrd. € ausgeweitet und somit die Märkte mit billigem Geld „geflutet“, in der (nicht ganz erfüllten) Hoffnung, dass die Banken es an Unternehmen zur Finanzierung von Investitionen weitergeben und so die Konjunktur stützen.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des EZB-Leitzinses und des 3-Monats-Euribors sowie die Bilanzsumme der EZB:



Durch die Leitzinssenkung und die Überflutung der Märkte mit günstigem Geld sanken somit der Euribor und der EONIA als wichtige Indikatoren für den Geldmarktzins, welche sich Banken untereinander in Rechnung stellen:



2. Ausblick/ Prognose Zins- und Marktentwicklung 2012

Eine Prognose hinsichtlich der weiteren Konjunktur- und Zinsentwicklung zu geben, ist für 2012 außergewöhnlich schwierig – hängen beide Entwicklungen doch in erheblichem Maße vom weiteren Verlauf der Schuldenkrise ab, deren Ausgang aktuell kaum absehbar ist.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass die Häufigkeit von Extremereignissen mit Auswirkungen auf die Geld- und Kapitalmärkte in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat: Lehman-Pleite und folgende Bankenkrise, anschließende Wirtschaftskrise, Schuldenkrise in der EU – alles Ereignisse, die es erheblich schwieriger machen, verlässliche Aussagen zur Konjunktur- und Zinsentwicklung abzugeben.

Das städtische Schuldenmanagement wird trotz aller Schwierigkeiten des Kapitalmarktes bestrebt sein, einen Mittelweg zu finden aus Partizipation an den niedrigen Zinsen speziell im Geldmarktbereich und Schaffung einer Kalkulationsbasis für die nächsten Jahre.

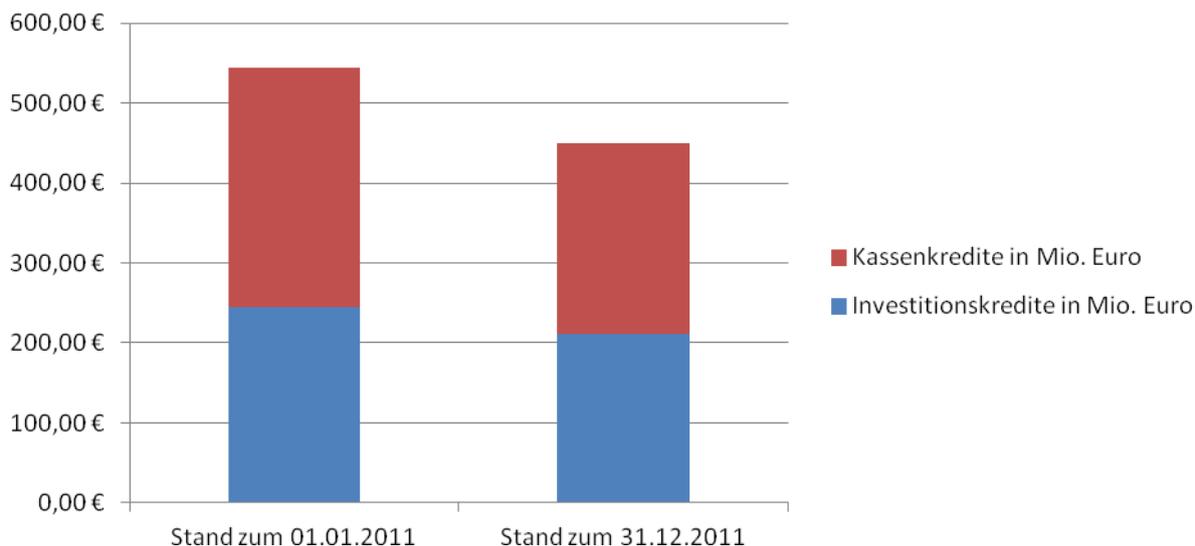
3. Kreditportfolio 2011 der Stadt Halle (Saale)

Das Kreditportfolio der Stadt Halle (Saale) umfasst die Kredite der Stadt Halle (Saale). Hier enthalten sind die langfristigen Investitionskredite (ohne die „kreditähnlichen“ PPP-Maßnahmen, die in diesem Bericht noch gesondert dargestellt werden) sowie die kurzfristigen Kredite zur Liquiditätssicherung.

In den folgenden Abschnitten wird über die Kredite des Kernhaushaltes berichtet. Die Kredite der städtischen Unternehmen werden im Abschnitt 7 betrachtet.

Das Kreditportfolio der Stadt Halle sah im Jahr 2011 folgendermaßen aus:

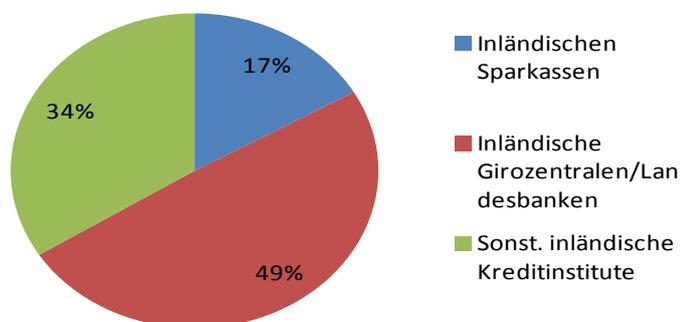
Kreditarten	Stand zum 01.01.2011 in Mio. Euro	Stand zum 31.12.2011 in Mio. Euro
Investitionskredite	244,90	211,10
Kassenkredite	299,30	239,30
Gesamt	544,20	450,40



3.1. Investitionskredite

3.1.1. Darlehensgeber

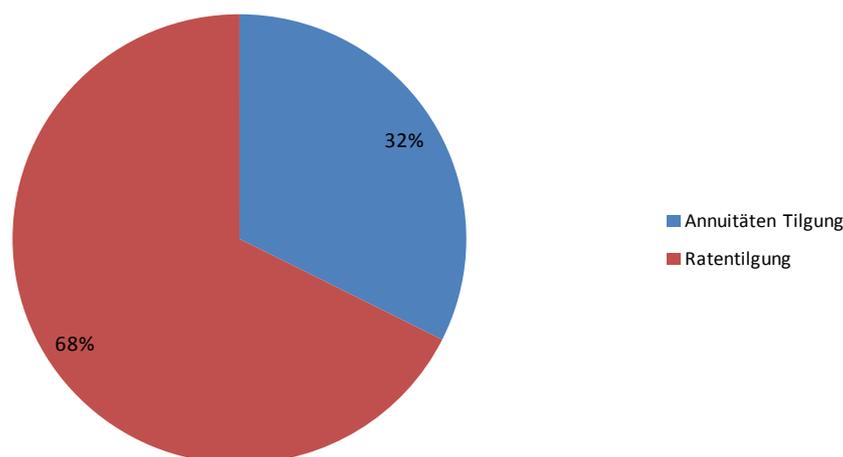
Die Darlehen der Stadt Halle waren bei 8 verschiedenen Instituten abgeschlossen. Unter deren jeweiligen in der Fachliteratur gängigen Zuordnung zu verschiedenen Darlehensgebergruppen (Sparkassen, inländischen Girozentralen/Landesbanken und sonstigen inländischen Kreditinstituten) lässt sich die Verteilung der Darlehen auf die einzelnen Gruppen in der untenstehenden Grafik und Tabelle darstellen.



Darlehensgeber	Restschuld zum 31.12.2011 in Mio. Euro	Anzahl der Darlehen
Inländischen Sparkassen	35,20	5
Inländische Girozentralen/Landesbanken	104,20	51
Sonst. inländische Kreditinstitute	71,70	5
Summe	211,10	61

3.1.2. Tilgungsarten und – struktur

Tilgungsarten	Stand zum 31.12.2011 in Mio. Euro
Darlehen mit Annuitätstilgung	68,40
Darlehen mit Ratentilgung	142,70
Gesamt	211,10



3.1.3. Tilgungsleistungen

Kreditneuaufnahmen wurden im Jahr 2011 nicht veranschlagt.
Die gesamten Tilgungsleistungen betragen im Jahr 2011 34,4 Mio. Euro.
Davon wurden 1,1 Mio. Euro im Rahmen von KommlInvest vom Land übernommen.

Erstmals wurde im Jahr 2011 bei der Umschuldung der auslaufenden Darlehen mit einem gesamten Volumen in Höhe von 68,8 Mio. EUR das bereits seit 2010 bestehende Teilentschuldungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt (STARK II), in Anspruch genommen.

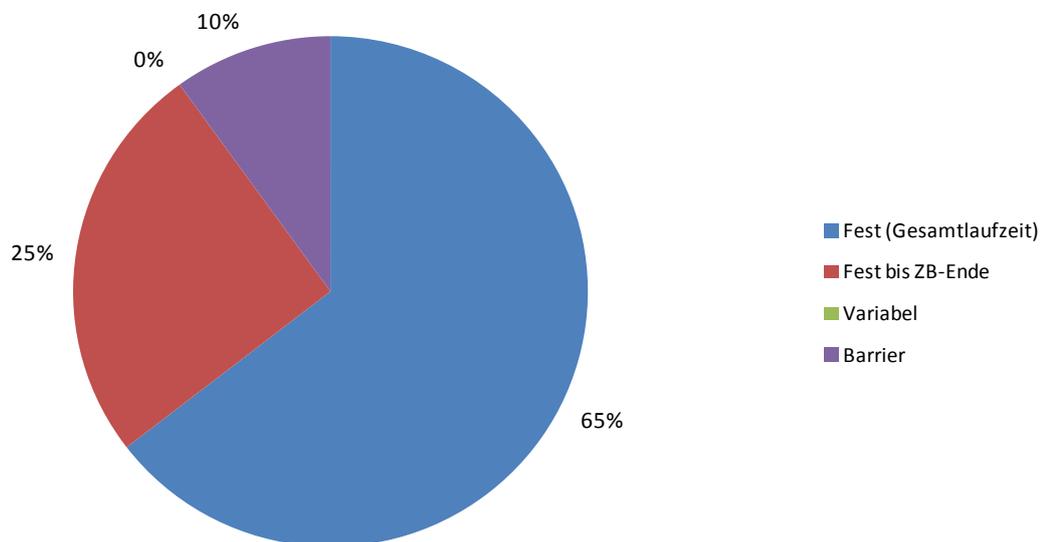
Im Rahmen von STARK II wurden insgesamt Tilgungszuschüsse in Höhe von 30 % des o. g. Kreditvolumens (20,7 Mio. EUR) gewährt und gleichzeitig bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt zinsvergünstigte Darlehen (10 Jahre Laufzeit; 1,9 % p. a.) in Höhe des restlichen Umschuldungsbetrages (48,2 Mio. Euro) aufgenommen.

Unter Berücksichtigung von STARK II ergibt sich folgende Übersicht über die Schuldenentwicklung 2011:

<u>Schulden (Ist) per 31.12.2010</u>	244,9 Mio. EUR
+ Kasseneinnahmerest 2010	0,6 Mio. EUR
- Tilgungsübernahme KommlInvest	1,1 Mio. EUR
- Reguläre Tilgung	12,6 Mio. EUR
- Tilgung durch Entschuldung STARK II	20,7 Mio. EUR
<u>Schulden (Ist) per 31.12.2011</u>	211,1 Mio. EUR

3.1.4. Zinsarten und – struktur

Die nachfolgende Grafik zeigt die verschiedenen Zins- bzw. Risikokategorien im Portfolio zum 31.12.2011:



Unter Berücksichtigung von Derivaten war 90% des Portfolios fest verzinst: 65% sind fest bis zum Ende der Laufzeit und 25% sind fest bis zum Ende der Zinsbindung(ZB). Es gab (unter Berücksichtigung von Zinssicherungen) keinen variablen Anteil. Der verbleibende Anteil von 10% entfällt auf die Kategorie „Barrier“. Dies betrifft ein Darlehen bei der Dexia Bank und ein Swap bei der Deutschen Bank, in dem die Stadt einen festen Zinssatz zahlt, solange der 6-Monats-Euribor unter 5,5% (Dexia) bzw. 5,25% (Deutsche Bank) bleibt.

Im Haushaltsjahr 2011 wurden alle auslaufenden Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 68,85 Mio EUR in das kommunale Teilentschuldungsprogramm LSA eingebracht. Da es im Rahmen dieses Programms vorgeschrieben ist, dass für den nach einer 30%-igen Entschuldung verbleibenden Restbetrag (48,19 Mio. EUR) Festzinskredite (1,9% p.a. mit Laufzeit von 10 Jahren) mit der Investitionsbank LSA abzuschließen sind, blieb für das städtische Schuldenmanagement wenig Spielraum, den variablen Anteil beim Investitionskreditportfolio zu erhöhen, um an vergleichsweise sehr niedrigen variablen Kurzfristzinsen partizipieren zu können.

Da das städtische Schuldenmanagement aber Investitions- und Liquiditätskredite als ganzheitliches Portfolio betrachtet und weiter von niedrigen Kurzfristzinsen ausging, wurde der Anteil der variablen Liquiditätskredite (als EONIA- oder Overnight-Kredite) weiterhin auf hohem Niveau gehalten, um insgesamt Zinseinsparungen für das Gesamtportfolio erzielen zu können. Diese städtische Zinsmeinung und die aufgrund dessen praktizierte

Vorgehensweise haben sich durch die niedrigen Kassenkreditzinsen 2011 als richtig erwiesen (siehe Abschnitt 3.2.).

3.1.5. Laufzeiten der Zinsbindung

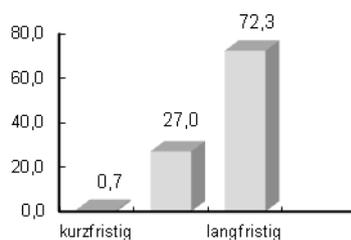
	Stand am	Neu-	Planm.	Sonstige		Stand am	Anteil in %
	01.01.2011	aufn.	Tilgung	Zugänge	Abgänge	31.12.2011	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	
kurzfristig (Laufzeit von weniger als 4 Jahren)	2,7	0,0	0,1	0,0	1,1	1,4	0,7
mittelfristig (Laufzeit von 4 bis 10 Jahren)	12,8	48,8	2,3	0,0	2,2	57,0	27,0
langfristig (Laufzeit von mehr als 10 Jahren)	229,4	0,0	10,2	0,0	66,6	152,7	72,3
Gesamt (Ist-Verschuldung)	244,9	48,8	12,6	0,0	69,9	211,1	100,0

Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen

nachrichtlich:

noch nicht aufgenommene Kredite in Form von Kassen- und Haushaltseinnahmeresten 0,0

Schulden insgesamt (SOLL-Verschuldung) 211,1



3.1.6. Zinsausgaben

Im Jahr 2011 wurden bei Investitionskrediten, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsausgaben in Höhe von insgesamt 10,8 Mio. Euro (2010: 12,4 Mio. Euro) geleistet.

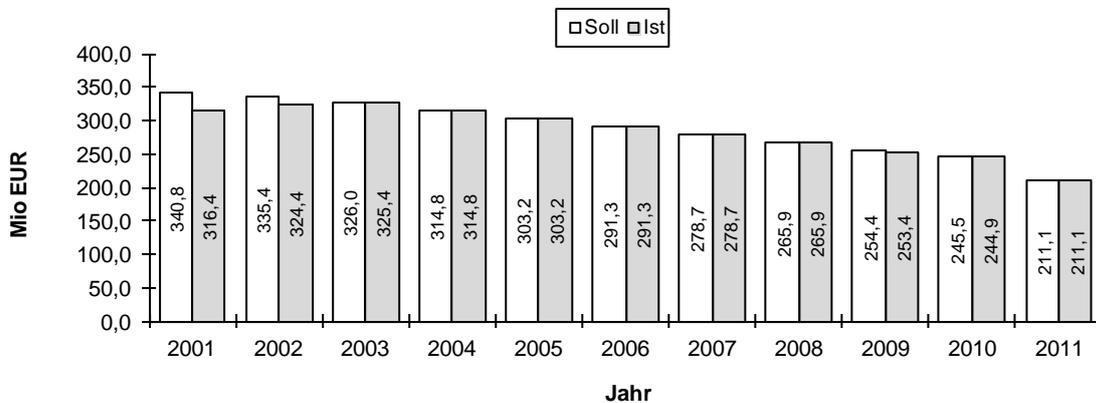
3.1.7. Durchschnittszins, Kreditportfolio und Pro-Kopf-Verschuldung

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Stadt Halle (Saale) zum 31.12.2011 betrug 3,76% (2010: 4,40 %) und die Pro-Kopfverschuldung lag bei 908,65 EUR/ Einwohner.

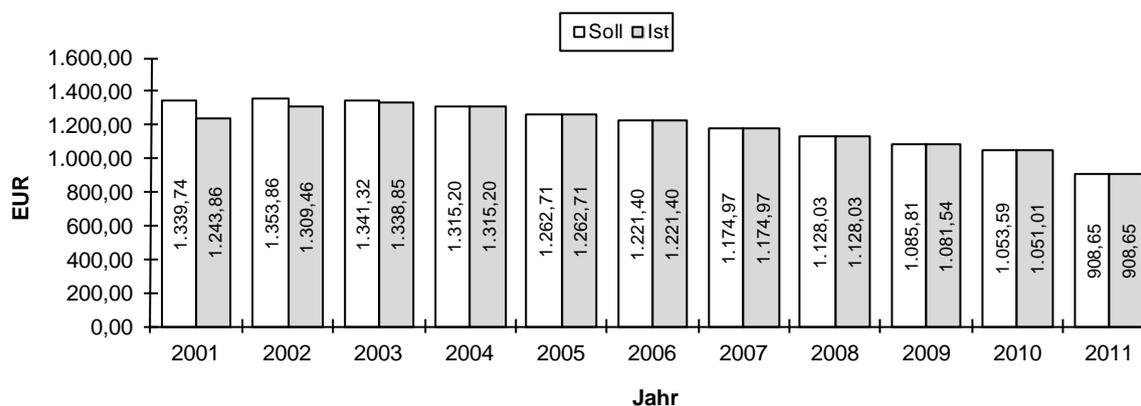
3.1.8. Entwicklung der Investitionskredite 2001-2011

	Schulden insgesamt - Mio EUR -		pro Kopf der Bevölkerung - EUR -	
	Soll	Ist	Soll	Ist
31.12.2001	340,8	316,4	1.339,74	1.243,86
31.12.2002	335,4	324,4	1.353,86	1.309,46
31.12.2003	326,0	325,4	1.341,32	1.338,85
31.12.2004	314,8	314,8	1.315,20	1.315,20
31.12.2005	303,2	303,2	1.262,71	1.262,71
31.12.2006	291,3	291,3	1.221,40	1.221,40
31.12.2007	278,7	278,7	1.174,97	1.174,97
31.12.2008	265,9	265,9	1.128,03	1.128,03
21.12.2009	254,4	253,4	1.085,81	1.081,54
31.12.2010	245,5	244,9	1.053,59	1.051,01
31.12.2011	211,1	211,1	908,65	908,65

Entwicklung der Schulden



Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung



3.1.9 Zinssicherungsgeschäfte

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 14.12.2005, IV/2005/05086, wird die Stadtverwaltung Halle (Saale) ermächtigt, zur Umsetzung von Maßnahmen zur aktiven Portfoliosteuerung ergänzende Vereinbarungen zum Kreditportfolio (z.B. Derivate) abzuschließen.

Alle zur Zinssicherung dienenden Geschäfte wurden in Vorjahren abgeschlossen. Der Zusammenhang zwischen Darlehens- und in den letzten Jahren abgeschlossenen Absicherungsgeschäften wird in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Zu allen Derivaten ist ein entsprechendes Grundgeschäft vorhanden.

Geschäft	Volumen zum 31.12.2011	Produkt	Stadt empfängt	Stadt zahlt
Grundgeschäft 109	14.436.605 Euro	Darlehen		Euribor 03 M + 0,02 %
Swap 109	14.436.605 Euro	Swap	Euribor 03 M	4,84 %
Grundgeschäft 115	17.314.090 Euro	Darlehen		Euribor 03 M + 0,03 %
Swap 115	17.314.090 Euro	Swap	Euribor 03 M	4,465 %
Grundgeschäft 119	5.232.931 Euro	Darlehen		Euribor 03 M + 0,02 %
Swap 119	5.232.931 Euro	Swap	Euribor 03 M	5,325 %
Grundgeschäft 123	11.875.670 Euro	Darlehen		Euribor 06 M + (-0,0050 %)
Swap 123	11.875.670 Euro	Swap	Euribor 06 M	3,74 % so lange Euribor 06 M unterhalb von 5,25 %, sonst Euribor 06 M, höchstens 6,5 %
Grundgeschäft 124	20.964.065 Euro	Darlehen		Euribor 03 M + (-0,0050 %)
Swap 124	20.964.065 Euro	Swap	Euribor 03 M	4,03 %
Grundgeschäft 126	5.649.962 Euro	Darlehen		Euribor 06 M + (-0,01 %)
Swap 126	5.649.962 Euro	Swap	Euribor 06 M	4,6175 %

3.2 Liquiditätskredite

Aufgrund des Fehlbetrages im Haushalt der Stadt Halle (Saale) konnte im Haushaltsjahr 2011 die Liquidität der Stadt nur durch ein optimiertes Liquiditätsmanagement sichergestellt werden.

Bei der Liquiditätsoptimierung werden die nötigen Liquiditätsmittel anhand der Meldungen der Fachämter täglich neu ermittelt und der Stadtkasse entweder durch Kassenkreditaufnahmen oder durch Überstellungen aus Tagesgeldkonten bereit gestellt.

Bei den Kassenkreditaufnahmen wurden aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Risikostreuung Kredite mit verschiedenen kurzen Laufzeiten bedient. Hierbei wird täglich über einen Teil der Kassenkredite neu verhandelt.

In § 4 der am 27.04.11 im Stadtrat beschlossenen Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) ist der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 350 Mio. EUR festgesetzt worden.

§ 4 der Haushaltssatzung bedarf laut der Gemeindeordnung des Landes Sachsen-Anhalt keiner Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde.

Im Rahmen der Kassenkreditermächtigung wurde bei der Saalesparkasse und einer Vielzahl anderer Kreditinstitute eine möglichst maximale Kassenkreditlinie ausgehandelt, so dass jederzeit eine Umschichtung der Kassenkredite zu bestmöglicher Kondition vorgenommen werden konnte.

Wie unter Abschnitt 3.1.4 erwähnt wurde, gab es bei Investitionskrediten der Stadt Halle (Saale) keinen variablen Anteil, so dass es für das städtische Schuldenmanagement kaum Spielraum blieb, Zinsoptimierung durch Ausnutzung der hinsichtlich der vergleichsweise niedrigen variablen Kurzfristzinsen günstigen Geld- und Kapitalmarktsituation zu betreiben. Aufgrund dessen hat sich das städtische Zins- und Schuldenmanagement auch 2011 dafür entschieden, die bereits 2009 und 2010 erfolgreich praktizierten Zinsoptimierungsmaßnahmen fortzuführen, um Chancen des Geld- und Kapitalmarktes zur Reduzierung der Zinszahlungen der Stadt konsequent zu nutzen. Zum Erfolg der Zinsoptimierung trugen folgende Maßnahmen bei:

- I. Da die städtische Zinsmeinung von anhaltend niedrigen Kurzfristzinsen auch im Jahr 2011 ausging, wurde der variable Anteil im Kassenkreditportfolio auch weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten. Zum variablen Anteil zählen im allgemeinen Kredite, deren Restzinsbindungsdauer 6 Monate oder weniger beträgt. Der variable Anteil im Kassenkreditportfolio der Stadt Halle (Saale) bestand 2011 aus zwei Kassenkrediten in Form von EONIA- bzw. Overnightkrediten, deren Zinssatz **tagtäglich** fixiert bzw. vereinbart wird. Der restliche Anteil waren Kassenkredite mit Laufzeiten von 12 bis 18 Monaten. In der unten stehenden Tabelle wird der Jahresdurchschnitt des variablen und festen Anteils am Kassenkreditjahresdurchschnitt in Höhe von 293,85 Mio. EUR verdeutlicht:

Kreditarten	Durchschnittliches Volumen 2011		Durchschnittlicher Zinssatz 2011 in %
	in Mio. EUR	in %	
variabler KK1 (EONIA)	-99,34	33,81%	0,894%
variabler KK2 (Overnight)	-100,51	34,20%	0,971%
Festsatzkredite	-94,00	31,99%	1,551%
Gesamt	-293,85	100,00%	1,131%

An dieser Tabelle ist ersichtlich, dass der auf hohem Niveau variabel „gehaltende“ Anteil des Kassenkreditbestandes der Stadt Halle (Saale)

wesentlich dazu beigetragen hat, den durchschnittlichen Zinssatz des Kassenkreditportfolios auf 1,131% p.a. zu reduzieren.

- II. Hätte die Stadt Halle (Saale) keine weitere Optimierungsmaßnahme durchgeführt, hätten bei einem Durchschnittskassenkreditvolumen von **293,85 Mio. EUR** und einem durchschnittlichen Zinssatz in Höhe von **1,131% p.a.** die Kassenkreditzinsausgaben 2011 **ca. 3,32 Mio. EUR** betragen müssen. Die Tatsache, dass die Stadt Halle im Jahre 2011 nur lediglich **2,30 Mio. EUR** Kassenkreditzinsen gezahlt hat, war das Ergebnis eines erfolgreichen Liquiditätsmanagements. Die **seit 2008** bestehende Besonderheit des Geld- und Kapitalmarktes, dass der Anlagezins öfter über dem Kassenkreditzins (bei gleicher Laufzeit) lag, wurde hierbei auch konsequent ausgenutzt. Entsprechend dem Prinzip der wirtschaftlichen Haushaltsführung wurden für den Fall, dass der Anlagezins höher als Kassenkreditzins lag, die aus städtischen Einnahmen bestehenden Liquiditätsmittel angelegt und zwar in der Weise, dass diese Geldanlagen -bei einer gegenläufigen Zinsentwicklung- frei verfügbar und sofort zur Rückführung der Kassenkredite eingesetzt werden konnten. Die erwirtschafteten Zinserträge wurden ausschließlich zu Reduzierung der Kassenkreditzinsausgaben verwendet. Diese Optimierungsmaßnahme, die erwirtschafteten Einnahmen als Termingelder anzulegen und den Zinsvorteil zur Reduzierung der Kassenkreditzinsen zu nutzen, wurde nach der Konsultation mit dem Landesverwaltungsamt seit 2008 praktiziert und vom diesem als „ein wirtschaftliches Handeln“ eingestuft. Im Ergebnis dieser zweiten Optimierungsmaßnahme konnte der mit der unter I. genannten Optimierungsmaßnahme erreichte durchschnittliche Zinssatz von 1,131 % weiter auf ca. 0,783 % p.a. reduziert werden.

3.2.1 Darlehensgeber

Die Kassenkredite der Stadt Halle wurden bei 4 verschiedenen Instituten aufgenommen. Alle 4 Darlehensgeber gehören zu der Gruppe „Sonstige inländische Kreditinstitute“. 3 von diesen 4 Kreditgebern sind auch in Halle ortsansässig.

3.2.2 Tilgungsleistungen

Im Vergleich zum 31.12.2010 konnte der gesamte Kassenkreditbestand zum Jahresende 2011 um 60 Mio. EUR auf 239,30 Mio. EUR zurückgeführt werden.

3.2.3 Zinsarten und – struktur

Von dem durchschnittlichen Kassenkreditvolumen in Höhe von 293,85 Mio. EUR lag der variable Anteil über 68%, der restliche Anteil des Kassenkreditportfolios bestand aus Festsatzkrediten.

3.2.4 Laufzeiten der Zinsbindung

wie bereits oben erwähnt- wurden ca. 2/3 des Kassenkreditportfolios variabel in Form von Eonia- bzw. Overnightkrediten aufgenommen, deren Zinssatz **tagtäglich** fixiert bzw. vereinbart wird. Der „feste“ Anteil des Kassenkreditportfolios bestand aus Krediten mit Laufzeiten von 12 bis 18 Monaten.

3.2.5 Zinsausgaben

Die Ausgaben für die Kassenkreditzinsen betragen im Jahr 2011 ca. 2,30 Mio. EUR.

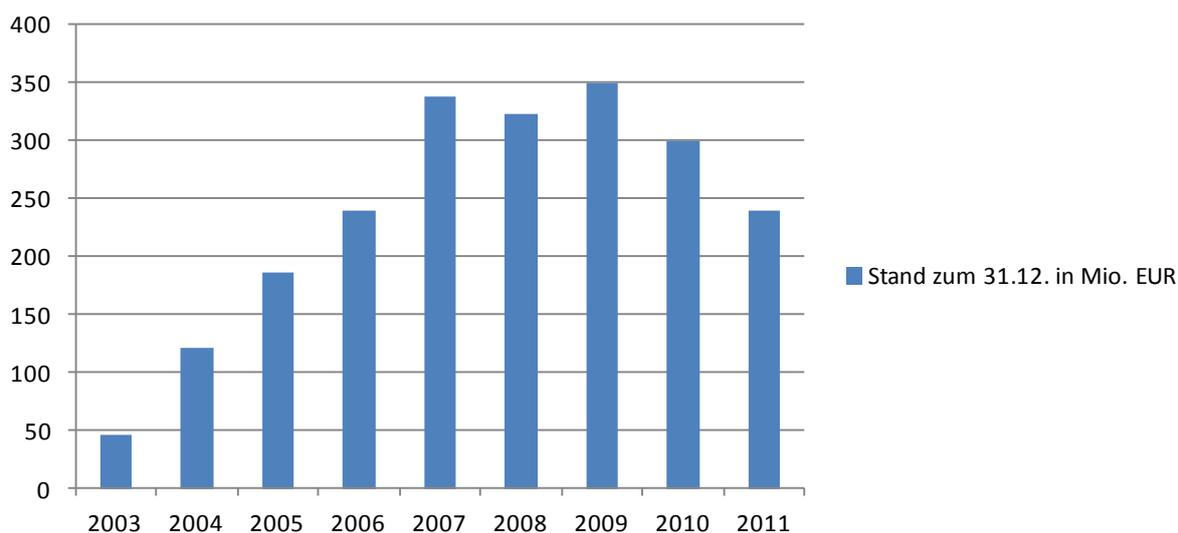
3.2.6 Durchschnittszins

In Betracht des durchschnittlichen Kassenkreditvolumens in Höhe von 293,85 Mio. EUR und der Zinsausgaben in Höhe von 2,30 Mio. EUR betrug der durchschnittliche Kassenkreditzinssatz des Jahres 2011 ca. 0,783 % p.a.

3.2.7 Entwicklung der Kassenkredite 2003-2011

Seit Mitte 2003 mussten zwecks Liquiditätssicherung ständig Kassenkredite in Anspruch genommen werden. Die Entwicklung der Kassenkredite des Zeitraums 2003 – 2011 wird in der untenstehenden Übersicht und Grafik dargestellt.

HHJ	Stand zum 31.12. in Mio. EUR
2003	45,68
2004	120,46
2005	185,47
2006	239,31
2007	338,25
2008	322,53
2009	349,30
2010	299,30
2011	239,30



4. Das Kommunale Teilentschuldungsprogramm Sachsen-Anhalt- Stark II und seine Wirkung auf die Verschuldungssituation der Stadt Halle (Saale)

Im Jahre 2011 wurde erstmalig das bereits seit 2010 laufende Teilentschuldungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt Stark II in Anspruch genommen.

Dieses Förderprogramm ist ein Beitrag des Landes Sachsen-Anhalt zum Schuldenabbau der Kommunen mit dem Ziel, mittelfristig finanzielle Freiräume durch nachhaltige Entlastung beim Schuldendienst zu schaffen und damit einen Beitrag zur Wiederherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit der Kommunen zu leisten. Im Rahmen dieses Entschuldungsprogrammes können Darlehen, deren Zinsbindungsfristen im Zeitraum vom 01.03.2010 bis 31.12.2016 auslaufen und eine Restlaufzeit von mindestens 5 Jahren haben, nach einer 30%igen Entschuldung durch ein Annuitätendarlehen der Investitionsbank Sachsen-Anhalt abgelöst (umgeschuldet) werden und zwar mit folgenden Konditionen:

- Vereinbarung einer verbindlichen Laufzeit von 10 Jahren und vierteljährlicher Annuitätenzahlungen
- Zinsverbilligung gegenüber dem jeweils aktuellen Kapitalmarktzins. Für das gesamte Jahr 2011 galt der Zinssatz 1,90% p.a.

Bestandteil der Darlehensverträge ist eine Vereinbarung über eine Konsolidierungspartnerschaft zwischen Kommunen und der Investitionsbank, in der Auflagen und Verpflichtungen der Kommunen enthalten sind mit dem Ziel, dass die Kommunen ihr beschlossenes und bestätigtes Konsolidierungskonzept konsequent umsetzt und eine Neuverschuldung nicht erfolgt.

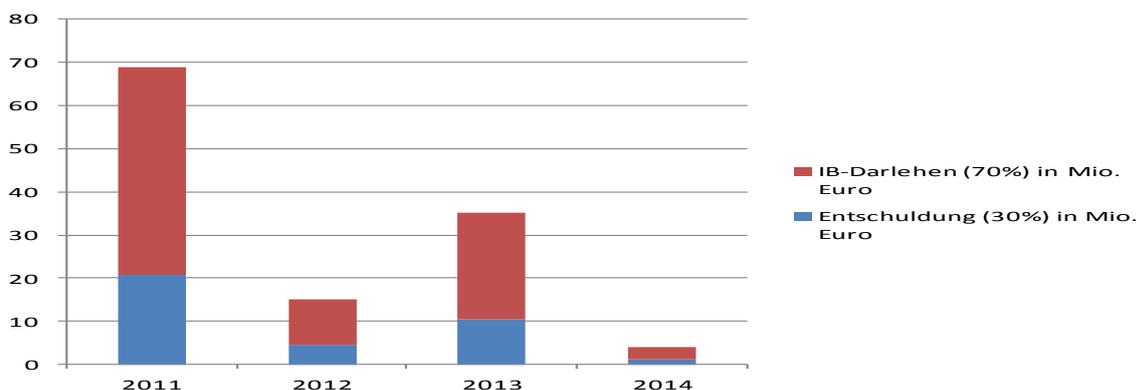
Zur Prüfung der Einhaltung der Vereinbarung zur Konsolidierungspartnerschaft ist durch die Kommune jährlich zum 31.03. des Folgejahres ein Fortschrittsbericht vorzulegen.

Mit dem Beschluss vom 28.04.2010 hat sich der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) für die Teilnahme an diesem Entschuldungsprogramm entschieden.

Für eine der Stadt Halle (Saale) zustehende Entschuldung in Höhe von ca. 36,92 Mio. EUR ist eine Untersetzung mit konkreten (bis 2014) auslaufenden Darlehen bereits vorgenommen worden (siehe Tabelle und Grafik).

Übersicht über Entschuldung der Stadt Halle (Saale) nach Jahren

HHJ	auslaufende Darlehen in Mio. Euro	Entschuldung (30%) in Mio. Euro	IB-Darlehen (70%) in Mio. Euro
2011	68,85	20,65	48,19
2012	15,17	4,55	10,62
2013	35,15	10,54	24,60
2014	3,92	1,18	2,74
Gesamt	123,08	36,92	86,16



5. Bürgschaften und kreditähnliche Verträge

Zum 31.12.2011 bestanden insgesamt noch 16 Bürgschaften mit einer Restschuld in Höhe von 57,76 Mio. EUR, die die Stadt Halle (Saale) in vergangenen Jahren zugunsten von städtischen Beteiligungsgesellschaften übernommen hat. Eine Inanspruchnahme aus Bürgschaften erfolgte nicht.

Als kreditähnlich gelten auch die Verpflichtungen der Stadt aus dem Grundstückskaufvertrag Heide-Süd, die per 31.12.2011 ca. 5,17 Mio. EUR betragen.

(- in TEUR -)

	Stand: 01.01.2011	Zugang / Abgang	Stand: 31.12.2011
a) rentierlich gesamt:	47.032	-1.915	45.117
Hospital "St. Cyriaci et Antonii" zu Halle	4.055	-50	4.005
Hallesche Wasser und Abwasser GmbH	20.912	-1.154	19.757
Paul-Riebeck-Stiftung	7.625	-205	7.421
Franckesche Stiftungen	0	0	0
Hafen Halle GmbH	3.354	-184	3.170
Zoologischer Garten GmbH	11.086	-322	10.764
b) unrentierlich gesamt:	13.978	-1.333	12.644
HAVAG	13.945	-1.333	12.612
Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin	33	0	33
insgesamt (a+b)	61.009	-3.248	57.761
c) kreditähnliche Verträge			
Grundstückskaufvertrag Heide-Süd (vorbehaltlich d. Zustimmung d. Bundes)	5.090	76	5.166
Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen			

6. Public Private Partnership bei der Schulbausanierung

Die Stadt Halle (Saale) hat mit einer GmbH einen PPP-Vertrag sowie eine Ergänzende Vereinbarung zum PPP-Vertrag abgeschlossen, welche die Sanierung, partielle Neuerrichtung und Betrieb von 10 Vertragsobjekten an insgesamt 8 Schulstandorten der Stadt Halle nebst Zwischenfinanzierung für die Ausführungszeit sowie Endfinanzierung der Sanierungs- und Neubaumaßnahmen durch diese GmbH (PPP-Betreiber) vorsehen.

Gemäß den Vereinbarungen des PPP-Vertrages hat der PPP-Betreiber ab der Bauabnahme oder dem Nutzungsbeginn Anspruch auf Vergütungen bis zum Ende der Vertragslaufzeit, in denen Raten für Bauleistungen sowie Raten für die Finanzierungsleistungen der Vorhaben enthalten sind. Diese Raten entsprechen den vom PPP-Betreiber an den Refinanzierer zu den vertraglich festgelegten Terminen zu entrichtenden Zins- und Tilgungsleistungen. Mit dem Forfaitierungsvertrag hat der PPP-Betreiber seine gegenüber der Stadt Halle bestehenden Vergütungsforderungen an den Refinanzierer unwiderruflich abgetreten. Die Stadt Halle (Saale) hat dieser Abtretungsvereinbarung zugestimmt. In der Einredeverzichtserklärung gegenüber dem Refinanzierer verpflichtet sich die Stadt, die vereinbarten Raten direkt an den Refinanzierer zu leisten.

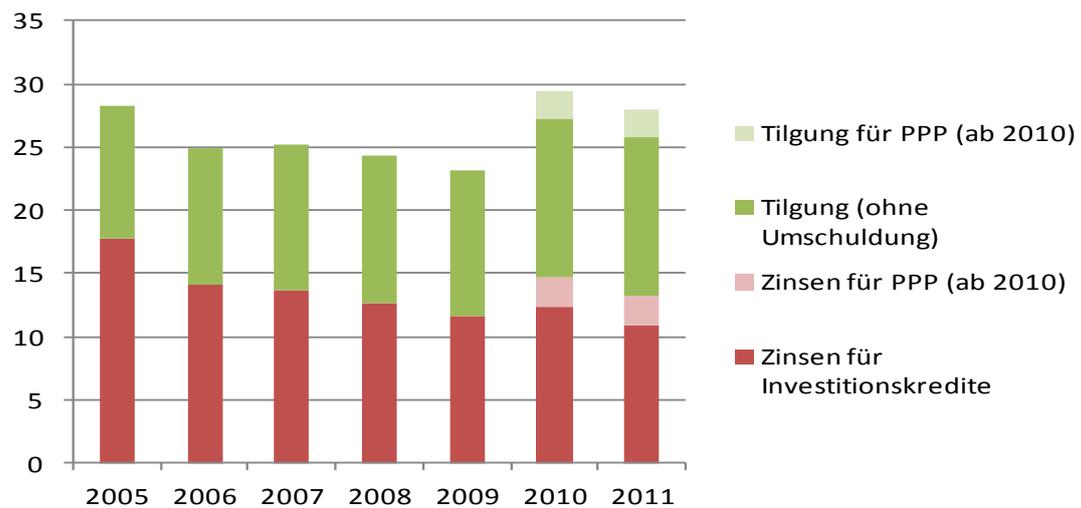
Übersicht über Leistungsentgelt 2011 je PPP-Objekt
(in Tsd. EUR)

PPP-Objekte	Tilgung/ Bauleistungsrate	Zinsen/ Finanzierungsrate	Leistungsentgelt gesamt
GS Wittekind	232,40	224,96	457,35
GS Neumarkt	203,68	236,57	440,25
GS Hutten	179,30	208,26	387,56
Sek H. Heine	229,92	222,56	452,48
Gymnasium Giebichenstein	290,34	337,23	627,57
BbS V	211,76	204,98	416,74
Förderschule Pestalozzi	185,71	215,70	401,41
KGS Humboldt <i>einschl. GS Lilien</i>	652,34	631,47	1.283,81
Gesamt	2.185,44	2.281,73	4.467,17

Gemäß § 1 Abs. 1 GemHVO LSA wurde **seit 2010** der vermögenswirksame Teil des PPP-Leistungsentgeltes – Tilgungsleistungen – im Vermögenshaushalt und der laufende Aufwand, zu dem die Zinsausgaben gehören, im Verwaltungshaushalt der Stadt Halle veranschlagt.

Durch diese Veranschlagung sah die direkte Auswirkung von PPP auf den städtischen Schuldendienst wie folgt aus:

Ausgaben in Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Zinsen für Investitionskredite	17,8	14,1	13,6	12,6	11,6	12,3	10,9
Zinsen für PPP (ab 2010)						2,4	2,3
Tilgung (ohne Umschuldung)	10,5	10,8	11,6	11,7	11,6	12,5	12,6
Tilgung für PPP (ab 2010)						2,2	2,2
Gesamt	28,3	24,9	25,2	24,3	23,2	29,4	28,0



7. Schulden der städtischen Beteiligungen (Angaben in TEUR)

Übersicht über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von städtischen Beteiligungen > gleich 50 %						
Beteiligung der Stadt Halle (Saale) > gleich 50 %	Stand Kreditverbin- lichkeiten per 31.12.2010	Aufnahme Kredite	Tilgung Kredite	Reduzierung KfW- Teilentlastun- g	sonstige Differenz	Stand Kreditverbin- lichkeiten per 31.12.2011
Bäder Halle GmbH	0	4.041	134			3.907
Eigenbetrieb Kindertagesstätten	5.800		258			5.542
EVH GmbH	85.720	17.000	11.158			91.562
EWIA - Gesellschaft für Wohnen im Alter mbH	6.523		217			6.306
GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle Neustadt mbH	136.963	3.457	5.989	1.079	-634	132.718
Hafen Halle GmbH	6.546		1.788			4.758
Hallesche Verkehrs-AG	15.103	5.000	1.447			18.656
Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH	276.074	11.261	13.703			273.632
Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH	231.904	22.646	10.708			243.842
Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH	10.000					10.000
HWG Wohnungsverwaltung GmbH & Co. KG	76.672		1.939			74.733
Maya mare GmbH & Co. KG	3.008		263			2.745
MMZ Mitteldeutsches Multimediazentrum Halle (Saale) GmbH						
RAB Halle GmbH	2.121		314			1.807
Stadtwerke Halle GmbH	23.688		2.988			20.700
Zoologischer Garten Halle GmbH	11.085		321			10.764
Gesamtsumme	891.207	63.405	51.227	1.079	-634	901.672
nachrichtlich:						
Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale	9.718	500	293		-10	9.915
Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii zu Halle (Saale)	9.047	1.672	376			10.343

8. Glossar

Annuitätendarlehen

Ein **Annuitätendarlehen** ist ein Darlehen mit konstanten Leistungsraten, auch Annuitätenraten oder kurz Annuität genannt, die sich aus einem Zins- und einem Tilgungsanteil zusammensetzen. Diese zu zahlenden Annuität bleibt über die gesamte Laufzeit gleich (sofern eine Zinsbindungsfrist über die gesamte Laufzeit vereinbart wurde) gleich. Mit jeder Rate wird ein Teil der Restschuld getilgt, so dass sich bei gleichbleibender Annuität der Zinsanteil zugunsten des Tilgungsanteils verringert.

BIP

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Das BIP bezeichnet den Geldwert aller im Inland produzierten Waren (Güter ist der Oberbegriff für Waren und Dienstleistungen) und Dienstleistungen. Nicht berücksichtigt werden somit Waren und Dienstleistungen, die als Vorleistungen in die Produktion anderer Waren oder Dienstleistungen eingehen (Quelle: Bundesministerium der Finanzen).

EONIA

Euro OverNight Index Average

Zinssatz für unbesicherte Ausleihungen am Interbankenmarkt von einem TARGET-Tag (Bankarbeitstag des Eurosystems) auf den nächsten.

EURIBOR

Euro InterBank Offered Rate

Zinssatz für unbesicherte Geschäfte am Interbankenmarkt für Laufzeiten von 1 Woche bis zu 12 Monaten.

EZB-Leitzins (oder Hauptrefinanzierungssatz)

Der Leitzins ist der Zinssatz, der in den Hauptrefinanzierungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank (EZB) zugrunde gelegt wird. Im Rahmen dieser Geschäfte leihen Geschäftsbanken zeitlich begrenzt Geld der Zentralbank und hinterlegen notenbankfähige Sicherheiten (Wertpapiere). Änderungen im Leitzins wirken sich (insbesondere) auf die Geldmarktzinsen aus.

Forfaitierung

Ist der im Rahmen der PPP Geschäfte der Stadt Halle (Saale) vorgenommene Ankauf von Forderungen durch den Refinanzierer vom PPP Betreiber.

Grundgeschäft

Das Grundgeschäft ist nichts anderes als ein konkretes Darlehen bzw. Darlehensportfolio, in dessen Rahmen Finanzderivate (u.a. Swaps) zur Zinsabsicherung bzw. –optimierung eingesetzt werden. Zwischen einem Grundgeschäft und einem Derivatengeschäft muss unbedingt ein sachlicher und zeitlicher Zusammenhang bestehen. (siehe auch Erklärung zur Konnexität).

Ifo-Geschäftsklimaindex

Der Ifo-Geschäftsklimaindex ist ein monatlich vom Ifo Institut für Wirtschaftsforschung erstellter Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland.

KomInvest

KomInvest ist das Kommunale Investitionsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt aus den Jahren 2002 und 2003 mit dem Kommunen in Sachsen-Anhalt Infrastrukturmaßnahmen über einen Zeitraum von 10 Jahren finanziert haben.

Konnexität

Konnexität bezieht sich auf den Zusammenhang zwischen Darlehen (Grundgeschäft) und Zinssicherung. Dieser Zusammenhang wird in aller Regel angenommen, wenn Betrag und Laufzeit der Derivate die des Kredits bzw. Portfolios nicht überschreiten und die Geschäfte zueinander passen. Ein klassisches Beispiel: im Grundgeschäft wird ein variabler Zinssatz zuzüglich einer zu vereinbarenden Kreditmarge gezahlt und im Derivat wird genau dieser variable Zinssatz empfangen.

PPP (auch ÖPP)

Unter Public Private Partnership (auch Öffentlich-Private Partnerschaft) wird die langfristige, vertraglich geregelte Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft bei der Realisierung von Aufgaben aus dem öffentlichen Bereich verstanden. Die öffentliche Hand legt fest, welche Dienstleistungen und Infrastruktur sie benötigt, Private Unternehmen bieten diese im Wettbewerb untereinander an. Planung, Finanzierung, Bau, Unterhaltung, und Betrieb werden dann durch den privaten Partner erbracht. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Privaten bringen Know-how, Erfahrung und Kreativität ein. Die öffentliche Hand erhält die benötigten Dienste schnell, kostengünstig und in sehr guter Qualität (Quelle: Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt).

Ratendarlehen

Bei einem **Ratendarlehen** -auch **Tilgungsdarlehen**, Darlehen mit linearer (gleichmäßiger) Tilgung – wird mit dem Darlehensnehmer über eine feste Laufzeit eine gleichbleibende (lineare) Tilgungsleistung vereinbart. Die Leistungsrate setzt sich zu den jeweils vereinbarten Terminen dann aus dieser linearen Rate und den jeweils auf die Restschuld errechneten Zinsen zusammen, die zumeist gesondert belastet werden, so dass durch abnehmende Zinsen wegen der Verringerung der Restschuld sinkende Leistungsrate entstehen.

Swap (hier: Zinsswap)

Ein Zinsswap ist ein Vertrag zwischen zwei Parteien über den Austausch von unterschiedlichen, genau spezifizierten Zinszahlungen in einer bestimmten Währung während eines bestimmten Zeitraums. Die Höhe der Zinszahlung errechnet sich aus der Länge der Periode, der verwendeten Tages- und Zinsmethoden, den Zinssätzen (z.B. Euribor auf der einen Seite und einem Festsatz auf der anderen Seite) und dem Nominalvolumen der jeweiligen Periode (Kapitalbetrag). Das Nominalvolumen selbst wird beim Zinsswap nicht ausgetauscht.

Swapsatz (oder -zins)

Festzins in einem Swap. Bei der Angabe von Marktdaten wird in aller Regel der Festzins (Marktmittel) in einem Swap "fest vs. 6-Monats-Euribor" quotiert.